



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XX. Wie die Sacramentirer die Wort vnsers Herrn Christi/ in dem er gesagt/  
das ist mein Leib/ auff so viel vnnd mancherley Weiß außgelegt/ vnd[d]  
verstanden haben

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



H. Lehrer Chrysofomus / vnd nach ihm Theophilacius vñ andere verstehen diese Wort also: Sie sprechen vnser Herr Christus hab dardurch wol-  
 len sagen / mann solle das jenig / welches er von der  
 Niesung seines Leibs geredt hatt / von einer geist-  
 lichen vñ nit von einer fleischlichen Niesung sei-  
 nes Leibs verstehen: gleich wie auch der H. Lehrer  
 Augustinus die Wort des H. Apostels Pauli / in  
 dem der H. Apostel also schreibt: **Der Buchstabe**  
**erdtet aber der Geist machet lebendig / an et-**  
**lichen Orten versterhet vnd auflegt.** Vnd also hatt  
 der Herr Christus denjenigen / welche seine Rede  
 vnd Wort von der Niesung seines Leibs fleischlich  
 auflegen vnd verstanden / vñnd von dessenwegen  
 sagten: das ist eine harte Rede / wer kan sie hören/  
 vñntersagt / das sie dieselbigen anders verstehen  
 solten vñnd müsten / als sie dieselbigen verstanden  
 haben. Darumb sagt auch vnser Herr vñnd Selig-

macher darbey: **Die Wort die ich zu euch ge-**  
**redt hab / die sindt Geist vñnd leyndt Leben.**  
 Vnd will der Herr Christus also viel sagen: Die  
 Wort / welche ich zu euch geredt hab / sind geistlich  
 vñnd muß man dieselbigen geistlich verstehen / vñnd  
 also kan man das Leben erlangen: also vñnd auf diese  
 weis legt auch der H. Lehrer August. diese Spruch  
 auß: **Der H. Enri. aber legt denselbigen Spruch**  
**anders auß / nemlich also: Die Wort die ich zu**  
**euch geredt hab / seynde Geist vñnd leyndt Le-**  
**ben. Das ist / sie seynde geistlich / oder seynde**  
**von dem lebendigmachenten Geist zu ver-**  
**stehen.** Also sprache er / ihr versterhet diese Wort  
 von dem Fleisch allein / von welchem ich doch mit  
 euch bekenne vñnd sage / das es zu dem lebendig ma-  
 chen nichts nit sey. Ich aber habe geredt von dem  
 geistlichen Fleisch / welches durch den Geist leben-  
 dig machet.

### Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die 20. Sermon: Die

die Sacramentirer die Wort Vnser Herr Christi / in dem er gesagt: das ist  
 mein Leib / auff so viel vñnd mancherley weis außgelegt vñnd verstan-  
 den haben. Ober die Wort.

Lehmet vñnd esset / das ist mein Leib der für euch dargeben wirdt. 1. Cor. II. c. v. 24.

San 13.

**W**ir lesen von dem Propheten  
 Daniel / demnach er dem Volck  
 für Augen zeugen wolte / das  
 das Zeugnuß / welches die zween  
 Alten wider die fromme Susann  
 na geben hatten / falsch vñnd vn-  
 wahr were / nahm er einen jglt-  
 chen besonders vñnd mußte ein jglicher sein Auf-  
 besunders thun: Als aber nun ihre Zeugnuß vñnd  
 Reden nicht übereinstimmten / hatte jederman  
 darauf leicht zuerachren / das ihre Zeugnuß falsch  
 vñnd vnwahr weren.

Also auch weil die Sacramentirer die Wort vn-  
 ser Herr Christi (das ist mein Leib) anders auß-  
 legen vñnd verstehen wollen / als sie von der ganzen  
 Catholischen Römischen Kirchen außgelegt / vñnd  
 verstanden werden: vñnd man sehen möge / das ihre  
 Auflegung falsch vñnd vnwahr. Als will ich auch  
 eines jeglichen Zeugnuß vñnd Auflegung / welche  
 er mit eygner Hand vñnd Feddern geben / hiermit  
 besonder anhören vñnd erzehlen. Weil aber nun die  
 selbige Zeugnuß vñnd Auflegung viel vñnd man-  
 cherley seynde / vñnd miteinander nicht übereinstim-  
 men: als haben ewer Lieb leichtlich darauf zuer-  
 kennen vñnd abzunehmen / das ihre Zeugnuß / vñnd  
 Auflegung falsch vñnd vnwahr seyen / gleich wie  
 der zween Alten Zeugnuß / welches sie wider die  
 fromme Susanna gaben. Gott wolle dazü seine  
 Gnad verleyhen. Amen.

Luther schreibt in seinem Buch / das die Wort  
 des abentmahls des Herrn noch fest stehen: das in  
 seiner Zeit gehen falsche Meynung vñ Secten der  
 Sacramentirer gewesen. So ist auch in dem Jahr  
 1577. ein Büchlein außgangen / in welchem zwey-  
 hundert Auflegung / oder vielmehr Verfälschung  
 der Wort Christi / das ist mein Leib / erzelet werden:  
 Aber es sind nur vornemblich neun Verfälschung  
 der Wort / das ist mein Leib / daß das Wörtlein (das)  
 ist auff dreyerley weis falsch außgelegt worden / das  
 Wörtlein (ist) auff zweyerley weis / das Wörtlein  
 (mein) auff einerley weis / vñnd das Wörtlein (Leib)  
 auff dreyerley weis. Die erste Verfälschung der

Wort / das ist mein Leib / ist gesché vom Andreß  
 Carolstadt / dieser hat diese Wort des Herrn Chri-  
 sti / das ist mein Leib / also außgelegt / als habet  
 Herr Christus gesagt / alhier fiser mein Leib: vñnd  
 damit man ihn desto ehe glauben möge / als hat  
 er in einem Büchlein / welches er zu Basel im Jar  
 1524 hatt außgehen lassen / geschrieben / er hab die  
 selbige Auflegung auß der Offenbarung des  
 Himmlichen Vatters gelernt / das ist / Gott der  
 Himmliche Vater hab im dieselbige Auflegung  
 offenbahret: von dessenwegen hatt Luther sein Buch  
 welches er wieder den Carolstadt geschrieben / mit-  
 teltet / wider die himmlische Propheten.

Die ander Auflegung des Wörtleins (das) ist  
 des Buceri in seinen *re etibus*. sonst wirdt  
 auch dem Johanni von Lasco solche falsche An-  
 nung zugeschrieben: Diese beyde wollen / das die  
 Handlung des Abentmahls in dem Wörtlein  
 (das) begriffen sey / vñnd hab der Herr Christus  
 also viel wollen sagen / die ganze Handlung vñnd  
 alles das / was bey dem Abendmahl abgehandelt  
 ist / bedeute den Leib Christi / oder erntet vñnd des  
 Leibs Christi.

Die dritte Verfälschung ist geschéhen von  
 nem / der hatt Johannes Langus geheissen in  
 notatione ad 2. Apolig an *in*. Dieser ver-  
 stet durch das Wörtlein (das) die Wort / vñnd spricht  
 der Herr Christus habe gesagt / das ist mein Leib /  
 hab so viel sagen wollen / mein Leib ist das / welches  
 so viel gesagt ist: Mein Leib ist ein solch Wort vñnd  
 Speis / weil er die Seelen ernehret vñnd stetiget.

Das Wörtlein (ist) hatt der Ulrich Zwingel  
 außgelegt: der Herr Christus habe gesagt: das ist  
 mein Leib / das ist / das bedeute meinen Leib / vñnd  
 sagt / diese Auflegung sey ihm von einem Engel  
 offenbahret worden / er wisse aber nicht ob es ein  
 schwarzer Engel oder ein weißer Engel gewe-  
 sen.

Die ander Auflegung des Wörtleins (ist) hatt  
 Petrus Doquinus erdacht vñnd außbracht / mit  
 dem er die Wort *E H N I S E I* / das ist  
 mein Leib / also außgelegt hatt. Dis Wort ist  
 man



mein Leib propter communicationem idioma-  
tom das ist / wegen der Mittheilung der Egen-  
schaften / gleich wie man von Christo sagt. Dieser  
Mensch ist Gott.

Die falsche Auflegung des Wörteleins  
(Mein) hat Luther in seinem Büchlein / welches er  
Anno 1527. außgehe lassen / vn also intituliret hat:  
das die Wort des Herrn noch fest stehen / erdacht  
vnd außbracht. Dan in demselbe Büchlein hat er  
der Sacramentirer gepörrer / vnd gesagt: Er könt  
re wohl eine schöner Auflegung ihnen in Gefallen  
auffbringen / das nemlich diß der Verstand der  
Wort vnser Herrn Christi sey: Diß ist mein Leib  
das ist diß Brot ist ein Leib / der von mir geschaffen  
vnd gemacht ist.

Der Johannes Decolampadius hat die Wort  
vnser Herrn Christi also verkehrer vnd falschlich  
aufgelegt: Diß ist mein Leib / das ist / diß ist ein Si-  
gur meines Leibs.

Caluinus aber sagt / das Brot des Abendmals  
sey nit eine bloße Figur des Leibs Christi / sondern  
es sey ein solche Figur / welche das Wort selbst für  
Augen zeige / vnd von demselben habe der Herr  
Christus nicht gesagt / diß Brot ist ein Figur mei-  
nes Leibs / sondn er hab gesagt / es ist der Leib selbst.

Es seynde auch Sacramentschwerner / welche  
die Wort vnser Herrn Christi: Nemet hin vnd  
esst / das ist mein Leib / also außlegen vnd verstein  
der Herr Christus habe zu seinen Aposteln vnd  
Jüngern sagen wollen / sie seyen sein geistlicher  
Leib. Auß diesem erscheinet / das die Sacramen-  
tirer vnd Sacramentschwerner rechte Irgeister  
seynde / sie wollen andere Leut die Auflegung der  
Wort Christi des Herrn lehren / vnd wissen sie  
doch selbst dieselbige nicht / sie solten erstlich vnd zu-  
vor der Sachen selbst vnter einander einig werden  
ehe sie andere lehren / vnd ihre Schwermerey für  
eine rechte wahre Lehr vñhmen wolten. Vnd müß  
sen wir hieauf erkennen / das den Schwerneri-  
schen Predicanten / vnd ihren Auflegungen nicht  
zu trawen / noch darauß zu haben / weil sie selbst vnt-  
ter einander einig seynd / es muß ein Eychlies  
gen / vnd wan ich selbst solte oder wolte ein Sacra-  
mentirer werden / so wiste ich nicht / welchem ich  
beyfallen solte.

Gott behüte vns gnädiglich für dieser Schwer-  
mer Lehr / vnd erhalte vns bey der Catholischen  
Lehr vnd Glauben / damit wir ewig selig werden /  
durch Jesum Christum vnsern Heil vnd  
Seligmacher / Amen.

Am heiligen Fronleichnamstag / Die 21. Sermon: In

dieser Predig werden die falsche Deutung vnd Auflegung der Wort vnser Herrn  
Christi / Das ist mein Leib / abgelencht vnd widerlegt.

Über die Wort.

Nemet vnd esst / das ist mein Leib / der für euch dargeben wirdt. i. Cor. ii. 24.

**E**liebe in dem Herrn: Der  
Prediger Salomon sagt: Das  
ich sähe vnter der Sonnen/  
einer dem Gote Reichtum  
Güter vnd Ehr geben hat/  
vnd mangelte ihm keins / das  
sein Herz begereet / vnd Gott ihm doch nicht  
Macht gibe / d. selbigen zu genießen. Viel  
ein größer Übel ist / das vns diese himmlische  
Wächthumben gesendet seyndt / vnd dennoch er-  
liche Leut / nemlich die Sacramentschwerner /  
wegen ihrer groben Irthumben vnd verführ-  
schen Lehren / der selbigen nicht genießen / dan ob sie  
gleich ein Abendmal hatten / so ist es doch das rech-  
te Abendmahl des Herrn / oder das h. Sacrament  
des Leibs vnd Bluts Christi / sondern es ist nur  
ein Beirgerer / das man meynen solle / es sey die-  
ser edle Schaz vnd die heylsamen Speiß des al-  
terheiligsten Sacraments / damit aber solcher Ver-  
trug vnd Irthumb der schwernerischen Predi-  
canten möchte offenbar werden. Als wil ich hier  
mit die falsche Denning der Sacramentschwer-  
mer vber die Wort Christi Das ist mein Leib /  
ablehnen / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Das Andreas Carolstatt die Wort vnser  
Herrn Christi / das ist mein Leib also versteinet  
vnd außlegt / als hab Christus zu seinen Aposteln  
vnd Jüngern sagen wollen: Ähnliche sizer mein Leib /  
das ist gar ein kindische vnd lächerliche Denning /  
dan warum sollte der Herr Christus zu seinen A-  
posteln vnd Jüngern gesagt haben: allhier sizer  
mein Leib / wissen vnd haben sie es vorkin / es war  
nicht hoch nöchen / das man ihnen sagte.

Auß die ander falsche Denning des Ducers /

in dem Ducers die Wort vnser Herrn Christi  
das ist mein Leib / also außlegt: Diese ganze  
Händlung des Abendmals / vnd alles das was  
bey dem Abendmal abgehandelt ist / bedentet mei-  
nen Leib / oder steller meinen Leib für Augn / ist gar  
leicht antworten / dan die Wort / welche der h. Eu-  
angelist Lucas / vnd der h. Apostel Paul. von der  
Consecration des Kelchs schreiben / geben außrich-  
tlich zu verstehen / das der schwernerische Ducer  
weit geirret hat / in dem sie also sezen: dieser Kelch.  
Allhier kan bey dem Wörtelein (dieser) die ganze  
Handlung des Abendmals nit verstanden werden.  
Zu dem ist das auch ein vnerhörter Tropus / vnd  
Auflegung / welche der Ducer vber diese Wort der  
Gestaltung erdacht / vnd außbracht hat.

**E**s auß 3. Auflegung / wil sich auch gar nit reimen  
die 2. vber Johannes lang die Wort Christi also  
deuten wil: Mein Leib ist ein solche Speiß / der glei-  
chen diß ist / das ich in den Händen habe / dan wan  
einer Brot in den Händen herr / vnd spreche / diß ist  
ein Erdmüß / weil die Erdmüß auch die Leut also  
speisen vnd ernehren / gleich wie diß Brot / wer wolte  
diese Wort also verstehen / vnd nit sagen / das were  
gar ein vngereymte Red? Weil aber Christus zu  
gleich Gott beneben seinem himmlischen Vater ist /  
so weiß er gar wol wie er reden sol / vnd kan herrlich  
vnd treflich reden / darumb darff man ihm solche  
vngesalsene Reden nicht auffdrehen.

Es möcht aber ein Sacramentirer also sagen:  
Christus hab seinen Leib den Aposteln geistlich ge-  
ben / das sie denselben durch den Glauben niessen  
sollen / vnd also hab er sagen können: Mein Leib ist  
das / nemlich ein Brot. Darauff wil ich ihnen als  
so antworten: demnach Christus bey seinen Jün-  
geren

Caluinus ver-  
borum.  
Calu. 4.  
mit 17.  
pag 21

Cal. 6. 1.

Das.